

# „Die Tradition geht nicht kaputt“

**JOHANNISFEST II** Reiner Embach über Schwierigkeiten und Besonderheiten des Feierns in Lorsch

**ECHO:** Herr Embach, „vier Tage feste feiern“ gibt die Stadt Lorsch als Parole für ihr Johannisfest aus. Feiern Sie mit?

Selbstverständlich werde ich auf dem Johannisfest sein und mir täglich das Programm ansehen.

**Was sollte bei einem solchen Programm überwiegen: die Wahrung der Tradition, um das Stammpublikum nicht zu verschrecken, oder der Wille zur Modernisierung, um neues Publikum zu ziehen?**

Bei solchen Festen müssen Tradition und Neues zusammenfließen. Das ist eine sehr schwere Aufgabe.

**Droht nicht sogar Profillosigkeit?**

Das denke ich nicht. Man sieht ja am Handy, dass beides zusammengeht. Diese Neuerung gehört überall dazu, sie macht aber zunächst einmal nicht die Tradition kaputt.

**Ganz konkret: Festzelt mit Blasmusik und hundert Meter weiter ein Kreativmarkt – ist das nach Ihrer Beobachtung ein facetten-**

**reiches Miteinander oder ein beziehungsloses Nebeneinander?**

Der Markt wurde noch von der Interessengemeinschaft Kulturfeste vom Klostervorplatz auf die Klosterwiese verlegt, auch damit beides näher zusammen ist. Das hat von Anfang an gut funktioniert. Familien haben sich, je nach Interesse, aufgeteilt auf Karussells und Buden und später wieder getroffen.

## INTERVIEW

**Die PWL, für die Sie in der Stadtverordnetenversammlung sitzen, fühlt sich dem Lorscher Einzelhandel eng verbunden. Hat dieser gebührenden Anteil an den Stadtfesten?**

Das Johannisfest war meines Wissens noch nie mit dem Einzelhandel verbunden, anders als Frühlingmarkt oder Kerb.

**Seit Kurzem leiten Sie den Lorsch Kultur Ausschuss. Welchen Einfluss hat das Gremium auf die Ausrichtung der vier Stadtfeste?**

Der Ausschuss kümmert sich

um alle Angelegenheiten in Lorsch, die mit Sozialem oder Kultur zu tun haben. Er kann Vorschläge machen, das bestehende Angebot kontrollieren. Und natürlich entscheiden die Abgeordneten in der Stadtverordnetenversammlung über den Etat, mit dem auch die Kulturfeste finanziert werden. Was wir nicht tun, ist, ins operative Geschäft einzugreifen.

**Mit Erfolg hat sich die katholische Pfarrgemeinde kürzlich gegen die Kaperung der Lorsch Kirchweih für ein Event mit dem Namen „Tabak-Kerb“ gewehrt. Auch das Lorsch Johannisfest wurzelt im Christentum. Sollte das, abgesehen vom einleitenden Gottesdienst, noch eine Rolle spielen, oder ist es nur ein Label wie Weinmarkt oder Winzerfest?**

Das Fest hat christliche Wurzeln, das ist richtig; letztlich geht es aber auf heidnische Sonnenwendfeiern zurück. Auf der einen Seite sollte sich das Christliche bei einer solchen Veranstaltung auf ein vernünftiges Maß beschränken, die Besu-



**Reiner Embach hat bis 2013 das Lorsch Johannisfest mitorganisiert.**

Foto: Stadt Lorsch

cher kommen ja nicht aus religiösen Gründen. Auf der anderen Seite soll der im Namen festgehaltene Anlass nicht in Vergessenheit geraten. Neben dem ökumenischen Gottesdienst wäre ein Johannisfeuer schön.

Das Interview führte Christian Knatz